

Passion nach Maß

Gewaschen wird heute vielerorts, aber nur wenige wie Greif Textile Mietsysteme sind dabei auf die Hotellerie spezialisiert und stellen das komplette Wäscheprogramm im Mietsystem bereit. **FIRST CLASS** war beim Wäschewaschen des fast 90-jährigen Unternehmens in Augsburg dabei.

Vertriebsleiter bei Greif Textile Mietsysteme, und weiß: „Vielleicht machen wir uns manchmal zu viel Mühe, aber wir wollen nichts anderes als diese Null-Fehler-Strategie.“ Die heutige Walter Greif GmbH & Co. KG war 1922 als Büglerei von Angelika Steinbichler gegründet worden, bis Walter Greif sen. in die Familie einheiratete und daraus eine vollstufige Wäscherei samt chemischer Reinigung machte. 1968 stellte er den Betrieb auf ein textiles Mietsystem um, dass sich nur auf die Hotellerie und Gastronomie konzentrierte bzw. auf Berufsmode. Der neue Service kam schnell gut an und gewann mit den Olympischen Spielen 1972 an Fahrt. „In dieser Zeit war Walter Greif auch der Erste in Bayern, der Handtuchspender aufstellte“, erzählt Helmut Börner. Heute gilt Greif Textile Mietsysteme mit dem Hauptstandort Augsburg als Deutschlands größter Hotelwäschebetrieb. Mit sechs eigenen und vier Partnerniederlassungen gibt es bundesweit ein regional wirkendes Netz. Von den 1.250 Mitarbeitern sind in Augsburg ca. 460 beschäftigt, und Walter Greif jun. und seine Söhne trifft man hier normal in ihrem Büro an. Abholen, waschen, pflegen, anliefern – von dem Service profitieren heute über 7.000 Hotels und -ketten, Restaurants, Gaststätten und Cafés in Deutschland und Teilen Österreichs. Je nachdem, was sie wann an Bett-, Frottee- und Tischwäsche, personenbezogener Mitarbeiterkleidung sowie Schmutzfangmatten und Handhygiene benötigen, beziehen sie komplett im Mietsystem ohne eigene Lagerung. Die Wäsche von bewährten Herstellern befindet sich nur im Besitz der Familie Greif und wird ständig erneuert. Täglich werden so 250 t Wäschestücke gereinigt, und Stammfahrer starten die Touren zu ihren gleichen Kunden, so dass man sich über die Jahre kennt. „Irgendwann wird jedes Wäschestück über einen RFID-Chip verfügen, und wir wissen fast alles über die Wäsche“, erzählt der Vertriebsleiter. Aber bis dahin rotieren noch ein paar Trommeln, denn Wäsche muss vor allem sauber werden – heute wie damals.

syk

www.mietwaesche.de



Ein wenig wirkt es wie im Tanztheater: Wäscheteile lassen sich in die Sortieranlage fallen, Klammern greifen die Lakenenden und lassen sie durch die Halle schweben, und Blaumänner tanzen auf Bügeln von Station zu Station. Auf der Brücke steht eine Frau mit scharfem Blick und prüft die sauberen Servietten nach Makeln, die Ungeübte nicht sehen. „Das macht sie eine Stunde lang, dann wird sie abgelöst, weil es zu sehr anstrengt“, erklärt Helmut Börner,

Fotos: Greif Textile Mietsysteme



First class 04/2011